



Kupferspule  
E-Technikum der Universität Rostock

**sehw**



### Ein glänzender Auftakt zum Mint-Campus

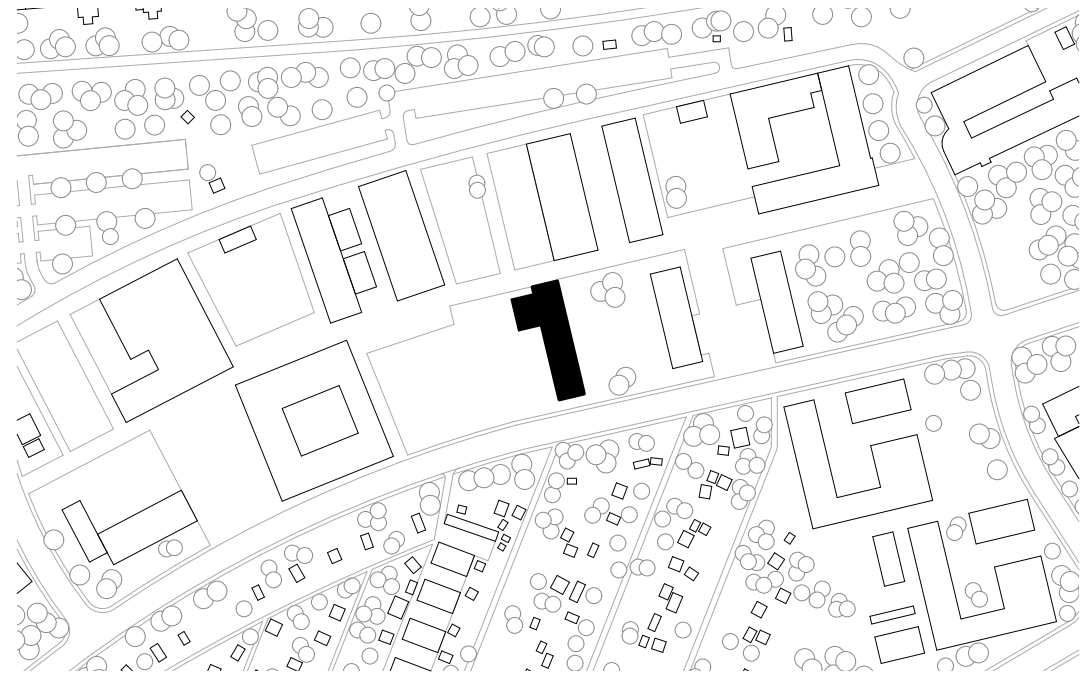
Sehw schafft seit vielen Jahren Räume für Wissenschaft, gestaltet damit Schaufenster der Wissenschaft und transportiert über die Architektur Bilder von wissenschaftlichen Innovationen nach außen. War es bei unserem ersten Gebäude für die Fraunhofer Gesellschaft, dem Institut für sichere Informationstechnologie (SIT) in Darmstadt die Gestaltung der Gebäudehülle als QR-Code, so ist es in Rostock die Kupferspule, die für innovative Forschungskraft steht. Der Neubau des Technikums für das Institut der Elektrotechnik der Universität Rostock schafft ein modernes Lehr- und Forschungsumfeld für die Institute für Angewandte Mikroelektronik und Datentechnik und das Institut für Nachrichtentechnik. Die horizontal gebänderte Kupferfassade mit abgerundeten Ecken folgt dem gestalterischen Bild der Kupferspule und verleiht dem Gebäude seinen Glanz. Ein glänzender Auftakt zum Mint-Campus.

### Der städtebauliche Gedanke

Um ein gesamtheitliches Ensemble zu schaffen, reiht sich die Hülle des Gebäudes in die Rottöne der umgebenden Gebäude ein und schafft gleichzeitig durch die Materialwahl einen starken eigenen Akzent. Der Masterplan für den Campus bestimmt Lage und Kubatur des Gebäudes. Es entsteht ein klarer Riegel mit einem Annex für den Hörsaal. Zur optimalen Belichtung der tiefen Seminar- und Laborräume mit Tageslicht wurde eine Fassade mit zweigeteilten Fensterbändern entwickelt. Das untere Band lenkt Licht auf den Arbeitstisch und lässt Blicke nach draußen zu, das obere schmalere Band lenkt Tageslicht tief ins Gebäudeinnere.

### Die Organisation im Gebäude

Der Gebäudeeingang erfolgt direkt von der Campusachse mit einem Unterschnitt im Volumen. Der Neubau empfängt den Besucher mit einem weiten und lichten Foyer, von dem man in die oberen Stockwerke oder in den Hörsaal gelangt. Im Erdgeschoss befindet sich neben dem Hörsaal hauptsächlich die Verwaltung der Institute.



Der Gebäudeeingang erfolgt direkt von der Campusachse mit einem Unterschnitt im Volumen.



Die Fassade aus „coated“ Kupfer verleiht dem Gebäude im wahrsten Sinne seinen besonderen Glanz.

Der Hörsaal dockt direkt im Eingangsbereich seitlich an den langen Riegel an und wird durch seine Betonfassade in seiner Sonderfunktion betont. Die oberen Stockwerke teilen sich die Institute. Dadurch entsteht eine klare Zonierung in Bereiche mit viel Studierendenverkehr und Bereiche für konzentrierte Forschungsarbeit, ohne aber die Durchlässigkeit und Kommunikation zwischen den Instituten zu behindern. Die Stockwerke sind als einfache, robuste Mittelfluranlage konzipiert mit einer schmalen Raumsparre für Büronutzung und einer tiefen Raumsparre für Seminarräume, Labore und Werkstätten. Zwischendurch werden gezielt Fluraufweitungen gesetzt für soziale Interaktion und informelle Gespräche.

#### **Die Sonne flimmert auf dem Kupfer**

Das gestalterische Konzept spielt mit Gegensatzpaaren bei Farben und Materialien: kühl und metallisch, warm und holzig, kupferrotbraun und erdig, grau und schwarz. Der metallisch glänzenden kupferrotbraunen Fassade des Gebäudes wird der graue Sichtbetonkubus des Hörsaals eingeschrieben. Im Innern präsentiert sich das Gebäude mit neutralen weißen Oberflächen,

akzentuiert werden die Fluraufweitungen durch eine kräftige Farbgebung in rot, der Hörsaal mit Oberflächen aus Eichenholz, die Treppenhäuser durch sichtbaren Beton.

#### **Der Seh-Nachhaltigkeitskompass**

Die Kupferspule ist nicht nur Narrativ, sozusagen raumgewordene Elektrotechnik, sondern folgt dem Seh-Nachhaltigkeitskompass. Das kompakte Volumen, die sehr gute Energiebilanz, die nachhaltige Materialwahl und der hohe Nutzerwert tragen dazu maßgeblich bei. Ebenso eine hohe Nutzungsflexibilität und Veränderbarkeit, die zu hoher Resilienz führen, was künftige Veränderungen der Nutzung und damit des Gebäudes betrifft.

#### **Gut in der Zeit, gut für die Zeit**

Die Beauftragung geht auf einen Zuschlag im Verhandlungsverfahren 2017 zurück. Trotz pandemiebedingter Einschränkungen im Bauablauf konnte das Gebäude im Kosten- und Terminrahmen fertiggestellt werden. Gut in der Zeit und gut für unsere Zeit. Ein Baustein für den neuen Campus der Universität, der gut gerüstet ist für die Zukunft und für eine lange Lebensdauer.





Einheitliches Ensemble: Die Hülle des Gebäudes reiht sich in die Rottöne der umgebenden Gebäude ein und schafft gleichzeitig durch die Materialwahl einen starken Akzent.



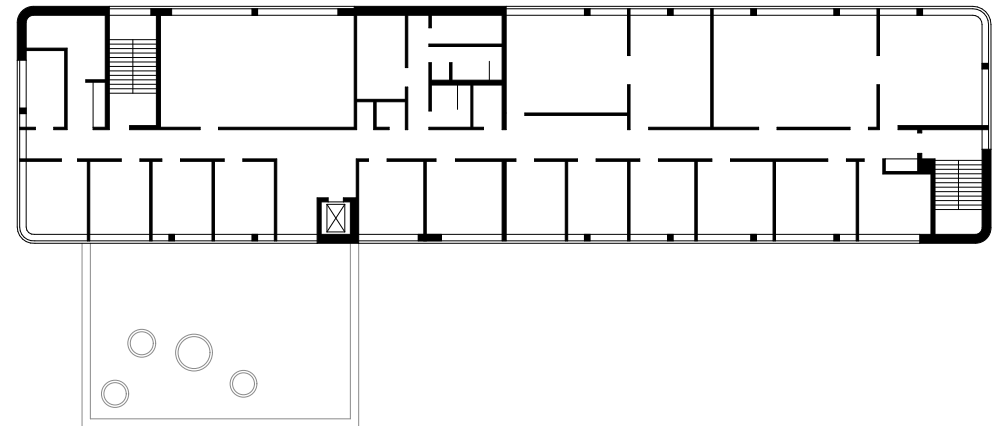
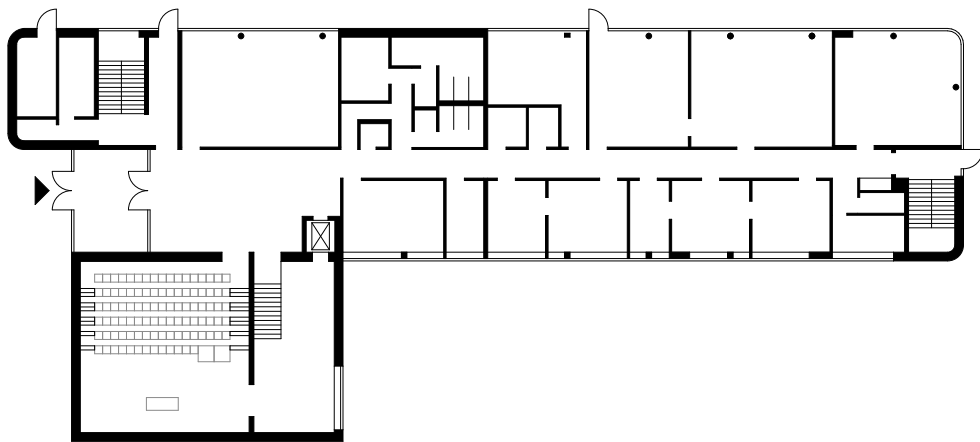
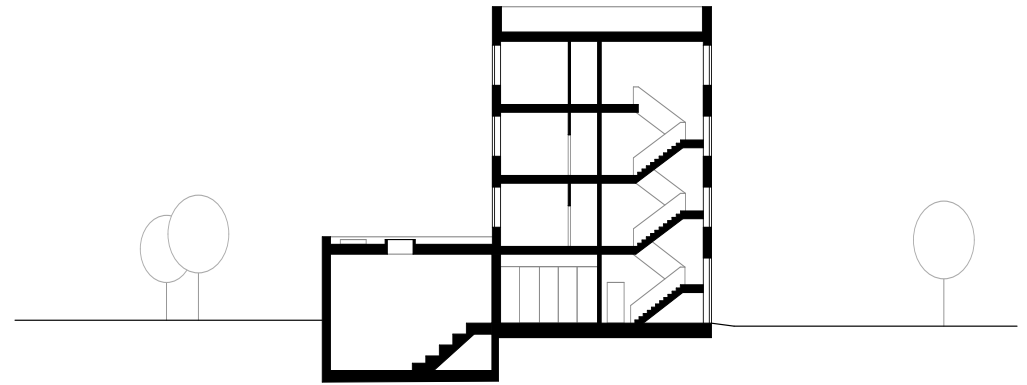
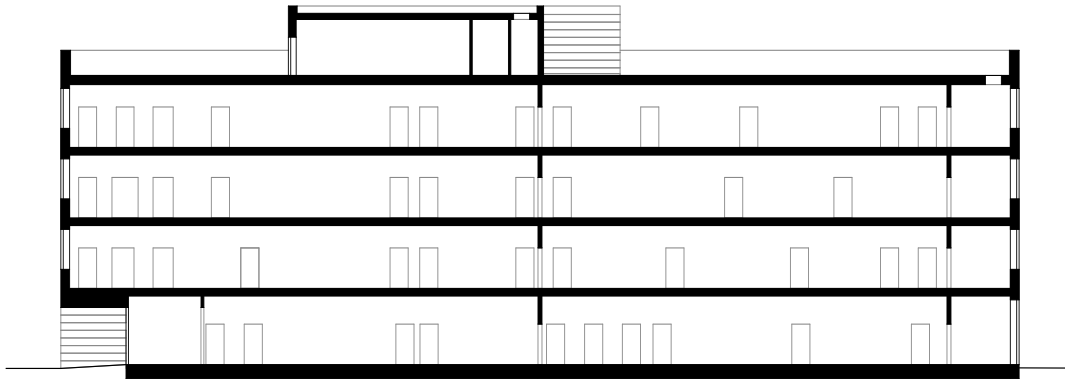
Die horizontal gebänderte Kupferfassade mit abgerundeten Ecken folgt dem gestalterischen Bild der Kupferspule und verleiht dem Gebäude seinen Glanz.



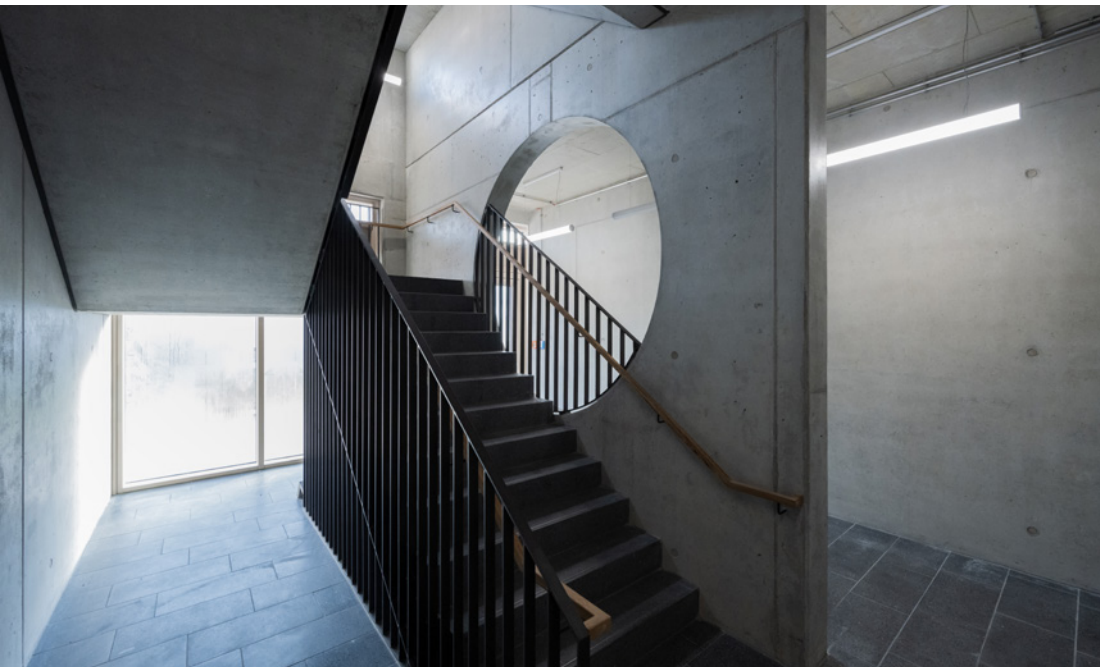
Zu dem metallischen kupferrotbraun gesellt sich sandgrauer Beton, Aluminium und Stahl.



Zwischendurch werden gezielt Fluraufweitungen gesetzt für soziale Interaktion und informelle Gespräche.







Das gestalterische Konzept spielt mit Gegensatzpaaren bei Farben und Materialien: kühl und metallisch, warm und holzig, kupferrotbraun und erdig, grau und schwarz.



### Projektdaten

Bauherr:	Staatliches Bau- und Liegenschaftsamt Rostock
Architekten:	Sehw Architektur GmbH, <a href="http://www.sehw-architektur.de">www.sehw-architektur.de</a> Alt-Moabit 73, 10555 Berlin
Kontakt für Presse	Lisa Kattner, Telefon +49 30 3087 85 03, <a href="mailto:public@sehw-architektur.de">public@sehw-architektur.de</a>
Geschäftsführer	Prof. Xaver Egger
Projektart:	Neubau
BGF:	3.944 m <sup>2</sup>
Baukosten:	11.850.000 €
Leistung:	Objektplanung 2 bis 9 gemäß HOAI
Fotos:	Helin Bereket (Innenaufnahmen) und Philipp Obkircher (Außenaufnahmen und Hörsaalbild auf Seite 9 unten)

## Über Sehw - Sehw steht für Sinnstiftung, Emotion, Haltung, Wandel



genauso wichtig wie Renditeziele und Werthaltigkeit, ohne darin einen Widerspruch zu sehen.

Wir schenken jeder Bauaufgabe die gleiche Aufmerksamkeit – vom sozialen Brennpunkt bis zum wirtschaftsstarke Innovationsquartier. Das steigert die Resilienz gegenüber äußeren Einflüssen und gesellschaftlichem Wandel.

Wir planen schon heute für die Generation von Morgen und Übermorgen. Denn nachhaltige Architektur bedeutet für uns vorausschauende Planung und Entwicklung von zukunftsfähigen Nutzungskonzepten.

In Zeiten eines rasanten Klimawandels setzen wir uns für ressourcenschonende Bauweisen und den Einsatz regenerativer Energien ein. Recyclingfähige Bau-stoffe und zirkuläres Wirtschaften sind die Basis für einen langen Lebenszyklus und entsprechender Nachhaltigkeitszertifizierungen unserer Gebäude.

Wir schätzen und schützen vorhandene Strukturen und Materialien. Jede Art des Bestandes ist für uns eine wertvolle Ressource, mit der wir respektvoll und verantwortungsbewusst umgehen – vom Baudenkmal bis hin zur Wohnsiedlung der Nachkriegszeit. Soziale und baukulturelle Ziele sind uns

*Sehw steht für eine Ästhetik der Nachhaltigkeit in der Architektur.*

In Zeiten des Wandels schaffen wir Stabilität mit einer innovativen, technologieoffenen Architektur. Gemeinsam mit Auftraggebern und Nutzern entwickeln wir strategisch relevante, sozial und wirtschaftlich wirkungsvolle Konzepte.



*Sehw denkt innovativ*

Innovation entsteht im interdisziplinären Austausch u.a. mit Wissenschaftlern, Pädagogen und Soziologen. Für uns heißt Innovation, in integralen Planungsprozessen eine angemessene, individuelle Lösung für jedes Projekt zu finden – von Holz- bis Hybridbau, von Lowtech bis zu künstlicher Intelligenz.

*Sehw entwickelt Architekturen für besondere Nutzungen an besonderen Orten.*

In jeder Bauaufgabe und an jedem Ort suchen wir nach verborgenen Potenzialen, entwickeln besondere Qualitäten und eröffnen unternehmerische Chancen. Unsere Architektur leistet einen innovativen Impuls für die nachhaltige Quartiers- und Stadtentwicklung.

*Sehw ist Architektur als Gestaltung sozialer Praxis*

Mit einer wertebasierten Architektur schaffen wir wirkungsvolle und nachhaltige Bauvorhaben, die Sinn stiften und dem Menschen Sicherheit und Freude schenken – stets begleitet von einer hohen Achtsamkeit gegenüber den individuellen, sozialen Anforderungen.

*Sehw platziert seed bombs mitten hinein in die gesellschaftliche Zukunft.*

Wir verstehen Architektur als gesamtgesellschaftliche Verantwortung. Die Qualitäten unserer Projekte entstehen in interdisziplinärer Kollaboration und in einem partizipativen Entwicklungsprozess.

Wir erleben, dass Architektur Denken, Handeln und Fühlen positiv beeinflussen kann. Unseren architektonischen Beitrag verstehen wir als Saatgut für eine demokratische, tolerante und soziale Gesellschaft.